

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

K3.16

---

Inhalt:	Seite
Jahresgrußwort	3
Lied zum Heilsplan Gottes	4
1. Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus – Teil 3	5
2. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung – Teil 1	17
Anhang	29
Zitat	31

---

Impressum: **Wortdienste**  
Herausgeber: Wolfgang Einert (unter Mitarbeit verschiedener Brüder)  
Taunusstr. 30  
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de  
Internet: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu) / [www.bibelthemen.de](http://www.bibelthemen.de)  
[www.bibelwissen.bibelthemen.eu](http://www.bibelwissen.bibelthemen.eu)

Bankverb. Spardabank Hessen  
BLZ: 50090500  
Konto: 1257716  
IBAN: DE22500905000001257716  
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Druck: Eigendruck oder SDL Berlin  
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Nachbestellungen einzelner Nummern sind jederzeit möglich. Zuwendungen werden dankbar angenommen und für die Verkündigung des Wortes Gottes verwendet; sie können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht bestätigt werden, gleich ob sie per Überweisung oder per Brief eingehen. Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Autors entnommen. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

## **In Christus geliebte Geschwister und Freunde des Wortes Gottes!**

Ja, es gibt sie noch! Wen? Junge Menschen, die am Wort Gottes interessiert sind, und nicht nur das, sie forschen sogar darin und begeistern ältere Geschwister durch ihre offene und mitteilende Art.

Ich hatte im vergangenen Jahr mehrere Begegnungen mit solchen jungen Glaubenden. Es waren wunderbare Erfahrungen. Trotz Wirtschafts- und Finanzkrise, Terrorandrohungen, Pandemie-Erwartungen und (scheinbarer) Klimakrise – von diesen jungen Menschen können wir Ältere lernen! Was? Absolutes Vertrauen in den Herrn und Schöpfer des Alls. Ein junger Bruder sagte mir: "Was soll ich mir Sorgen um meine Finanzen machen? Soll ich Gold kaufen oder ein Grundstück? Nein! Der Herr hat zu allen Zeiten für Seine Treuen gesorgt."

Ja, ich habe gestaunt über diese vorbildliche Glaubenshaltung. Diese Einstellung spricht nicht gegen eine vernünftige Vorsorge. Im Gegenteil, es spricht gegen eine übertriebene Vorsorge, die man auch als Glaubensschwäche bezeichnen könnte.

Auch wenn das vergangene Jahr viele Unwägbarkeiten ans Licht gebracht hat, dürfen wir uns doch zusprechen, dass uns der Herr durch die ganze Heilsgeschichte trägt, nicht nur in "guten" Zeiten. Gerade die "schlechten" Zeiten sind es, die im Besonderen das "Gottvertrauen" stärken helfen.

Zu Beginn des neuen Jahres möchte ich uns allen dazu Mut machen. Sprecht bei Euren Bibelstunden nicht so sehr über die Probleme dieser Welt, sondern darüber, wie der Herr die Seinen durchträgt! Welche Wunder Er im Alltag wirkt, die aber leider so oft nicht mehr wahrgenommen werden.

Es gilt: "Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus." (Phil 4:19)

In herzlicher Verbundenheit in Christus  
Euer und Ihr - Wolfgang Einert

**Melodie:** Nun danket alle Gott.

**Bibeltexte** zu den Liedversen:

1. EH 1.5, 13, 17    2. EH 2.8; 5.6; 22.13    3. EH 13.8; 17.14; 19.13; 22.13

---

## Der Treue

**E**r ist der treue Gott von Vorzeit bis Vollendung.  
Er ist der Zeuge auch, bestätigt in Verklärung.  
Als Erstgeborener Er aus dem Tode kam.  
Als oberster Regent Er Seinen Platz einnahm.

Er ist des Menschen Sohn, hat selber sich erniedrigt.  
Er ist der Erste auch, als Letzter Er vollendigt.  
Als Lämmlein wurde Er geschlachtet in der Zeit.  
Als Heilsvollender gilt jetzt auch Sein ganzer Leib.

Als oberster Regent ist Er der Herr der Herren.  
Als Gottes wahrhaft' Wort wirkt Er zu Gottes Ehren.  
Alpha und Omega beschreiben Göttlichkeit,  
als Ursprung und als Ziel weit über alle Zeit.

---

- Wolfgang Einert -

## Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus (Teil 3)

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

Der nachfolgend genannte Bibeltext, der die Grundlage für drei Wortdienste ist, führt uns direkt in das Zentrum der Heilsgeschichte. Wir wollen ihn deshalb noch einmal im Zusammenhang lesen, bevor ich mit der Auslegung der Verse 9-11 beginne.

**Phil 2:5-11 – Sinnt dies in euch, was auch in Christus Jesus ist, der in Gestalt Gottes anfang<sup>1</sup> und es nicht als einen Raub betrachtete, Gott gleich<sup>2</sup> zu sein, sondern sich selbst entleerte<sup>3</sup>, Sklavengestalt annehmend, in Gleichheit der Menschen wurde und im Äußeren als Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst, gehorsam werdend bis zum Tod, zum Tod aber am Pfahl. Darum hat Gott ihn übererhöht und ihm den Namen gnadet, der über jedem Namen ist, auf dass in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Aufhimmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist zur Herrlichkeit des Gott-Vaters.**

Zunächst möchte ich in Erinnerung bringen, was wir in den ersten beiden Teilen über dieses Thema gehört haben.

Die heilsgeschichtliche Argumentation des Apostels (natürlich vom Geist inspiriert) fängt gleich mit einem Paukenschlag an. Nachdem er uns auffordert, die gleiche Gesinnung wie Christus zu haben, erklärt er in aller Deutlichkeit, dass dieser Christus zu Beginn der gesamten Heilsgeschichte in der "Gleichheit<sup>2</sup> Gottes" existiert.

---

<sup>1</sup> **anfangen** – ὑπάρχω (*huparchō*) – heimlich anfangen, überhaupt anfangen, beginnen; dann intransitiv da sein, vorhanden sein (Sch); unten anfangen, anfangen (FHB).

<sup>2</sup> **gleich** – ἴσος (*isos*) 8x – gleich, an Menge, Stärke oder Beschaffenheit; adverbial neutr. plur. ἴσα εἶναι τινι (*isa einai tini*) Jemandem gleich sein [Phil 2.6] (Sch). Plural ist ein Hinweis auf die vielfältigen Erscheinungsformen der Göttlichkeit Jesu (z.B. als Beauftragter Elohim [1Mo 2.2]; als JHWH im AT [1Mo 18 u.ä.]; als Schöpfer [Hebr 1.10; Ps 102.25]).

<sup>3</sup> **entleeren** – κενόω (*kenoō*) 5x nur bei Paulus Röm 4:14; 1Kor 1:17; 9:15; 2Kor 9:3; Phil 2:7 – bedeutungs- und wirkungslos machen (BNM); zunichte machen (ELB); entleeren (PF, DÜ, EIN, WU); wertlos (Schl).

tierte. Im Gegensatz zu einigen hochrangigen Cheruben, die sich über Gott erheben wollten, war Er bereit, die Gottgleichheit für die Erreichung der Heilsziele Gottes aufzugeben.

Im zweiten Teil sahen wir dann, wie diese Erniedrigung des Gottessohnes sich in einer dreifachen Entleerung<sup>3</sup> darstellte, die bis hinein in den Tod, dem Bereich der Finsternismächte, reichte. Durch Sein Sterben am Pfahl<sup>4</sup> auf Golgatha legte Er die Rechtsgrundlage dafür, dass Gott Seinen Heilsplan sozusagen "juristisch sauber" zum Ziel führen konnte.

Im dritten Teil werden wir nun sehen, wie Gott durch die Erhöhung des Christus Seine Heilsabsichten weiter ausführt und sie schließlich zu einem herrlichen Abschluss bringen wird.

Paulus fährt fort:

**Phil 2:9 Darum hat Gott ihn übererhöht<sup>5</sup> und ihm den Namen geadet<sup>6</sup>, der über jedem Namen ist,**

Die Erhöhung des Herrn war an sich kein überraschendes Geschehen, denn dies wurde bereits im AT prophetisch vorhergesagt. Hier nur zwei Beispiele: Wir lesen in Jes 52.13: "Siehe, mein Knecht<sup>7</sup> wird einsichtig handeln; er wird erhoben und erhöht werden und sehr hoch sein." (ELB)

---

<sup>4</sup> **Pfahl** – σταυρός (*stauros*) – aufrecht stehender spitzer Pfahl, Palisade (BW); s. a. im Anhang von KK-Band 7A das Thema: "Pfahl oder Kreuz?"

<sup>5</sup> **übererhöht** – ὑπερψόω (*hyperypsoō*) 1x – über alle Maßen erhöhen (Sch).

<sup>6</sup> **gnaden** – χαρίζομαι (*charizomai*) 23x – schenken (ELB u.a.); aus Gnade erteilen (MA); in Gnaden *gewähren* (KNT); in Allem Gnade geben (BK); aus "Gnade schenken" (WU).

<sup>7</sup> Israel ist aus neutestamentlicher Sicht ein Typus für Jesus. Beispiel: JJ41-53 "Diener o. Knecht (עֶבֶד [°ÄBhäD]) JHWH's" = Israel oder Christus:

<b>Israel:</b>	Jes 41.8;	42.19;	43.10;	44.1-2; 21;	45.4;	48.20.
<b>Christus:</b>	Jes 42.1;	49.3;	49.5-7;	50.10;	52.13;	53.11.

Ein zweiter Text ist Jes 53.11,12: "Um der Mühsal seiner Seele willen wird er *Frucht* sehen, er wird sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen. Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. *Er* aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan." (ELB)

Dieses Vorgehen Gottes entspricht einer Grundlinie Seines Wortes. Davon sprach Jesus, als Er über diese Erde ging. In Lk 14.11 lesen wir, wie diese Regel auch für Ihn selber galt: "Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden". Genau das hat Christus beispielhaft dargestellt.

Die Stellung des Christus im Heilsplan Gottes wird nicht nur im Alten Testament prophetisch angekündigt, sondern es haben dies auch alle neutestamentlichen Schreiber, nicht allein der Apostel Paulus, bezeugt.

Bei Petrus lesen wir z.B. in 1Petr 3.22: Dass "..., Engel und Autoritäten und Vermögens-*Kräfte*<sup>8</sup> ihm Untergeordnete wurden." Christus hat somit alle Autorität erhalten. Darauf hat Er auch selbst während Seines irdischen Dienstes schon hingewiesen, wie wir in Mt 28.18 lesen können: "Mir wurde gegeben alljede Autorität im Himmel und gebiets des Erdlands." (DÜ)

Was dabei besonders tröstlich ist, ist die Tatsache, dass sich Seine Autorität auch bis hinein in die Bereiche des Todes erstreckt.

---

<sup>8</sup> **Vermögens-Kraft** – δύναμις (*dynamis*) – Vermögen (DÜ); die Kraft, die Macht, das Vermögen (Sch);

E1.19,20 (KK) – alle "Kräfte" Gottes sind seit Seiner Auferstehung in Christus wirksam geworden.

- δύναμις (*dynamis*) - Vermögens-Kraft.
- ἐνέργεια (*energeia*) - Energie (Innenwirkung).
- κράτος (*kratos*) - Haltekraft.
- ἰσχύς (*ischys*) - Stärke.

Der erhöhte Christus kann deshalb gemäß EH 1.18 bezeugen: "...und ich wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades." Sowohl der Tod als Person als auch sein "Nachfolger", der Diabolos, haben keine Autorität über die Bereiche der Gestorbenen mehr.

Christus hat die Schlüssel!

In Hebr 2:14 heißt es dazu: "Weil nun die Kinder des Blutes und Fleisches Anteil gehabt *haben*, hat auch er ebenso an denselben mitgehabt, auf dass er durch den Tod den herabunwirksam mache, der die *Haltekraft* des Todes hat, dies ist den Teufel..." Seit Seiner Erhöhung hat Christus alle Autorität, weil Gott Ihn gemäß den Worten des Apostels Paulus "übererhöhte"<sup>5</sup>.

Diese hohe Stellung gründet in der Tatsache, dass Gott in Christus nach dessen Erhöhung alle Seine Gotteskräfte<sup>8</sup> zur Wirkung brachte. Dies beschreibt Eph 1.19-21 wie folgt: "...damit ihr wahrnehmt...welche die überragende Größe seiner *Vermögenskraft* ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der *Innerwirkung* der *Haltekraft* seiner Stärke, welche er innenwirkte in dem Christus, ihn aus Erstorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen<sup>10</sup>, oben über jedem Anfänglichen und jeder Autorität und *Vermögenskraft* und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Äon, sondern auch in dem künftigen."

An anderer Stelle im Epheserbrief wird diese "Übererhöhung" wie folgt beschrieben: "Der Hinabgestiegene selbst ist auch der Hinaufgestiegene oben über all die Himmel, auf dass er das All vervollständige."<sup>9</sup> Der Ausdruck "über alle Himmel" zeigt deutlich, dass Er Seine dauerhafte Existenz außerhalb der Schöpfung hat.

Wir müssen demnach den Bereich "innerhalb" der Himmel<sup>10</sup> von

---

<sup>9</sup> Eph 4.10

<sup>10</sup> **aufhimmlisch** – ἐπουράνιος (*epouranios*) 19x – "auf" ist im Sinne von "gebiets" zu verstehen (FHB); es ist lokal zu fassen (JPL). Die Begriffe "die



dem Bereich "außerhalb" unterscheiden. "Innerhalb" ist sozusagen der Arbeitsbereich und "außerhalb" der Wohnbereich. Auch Hebr 4.14 hilft uns, das zu verstehen, wenn es dort heißt: "Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, sollten wir das Bekenntnis festhalten!"

Die "Übererhöhung" des Christus war gemäß den Worten des Apostels Paulus in Phil 2.9 noch nicht alles. Der Gottessohn bekam auch einen "Namen, der über jedem Namen ist". Wenn man das konsequent zu Ende denkt und das Wörtchen "jeder" ernst nimmt, müsste man zuerst fragen: Welcher Name war denn bis zur Erhöhung des Christus der höchste?

Darauf gibt es nur eine Antwort. Es war der Gottesname

---

Aufhimmlischen" oder "in den Aufhimmlischen" kennzeichnen somit **We-  
sen oder Örtlichkeiten** innerhalb der Himmel.

(Vorkommen: Joh 3.12; 1Kor 15.40,48,49; Eph 1.3,20; 2.6; 3.10; 6.12; Phil 2.10; 2Tim 4.18; Hebr 3.1; 6.4; 8.5; 9.23; 11.16; 12.22).

**in den Aufhimmlischen** – Eph1.20 – dies betrifft den Arbeitsbereich Gottes in Verbindung mit allem Geschaffenen. Beachte die nachfolgende Textauswahl, die das bestätigt. In den aufhimmlischen Bereichen befinden sich auch die Finsternismächte, die bestimmt keinen Zutritt zur Wohnung Gottes haben.

Eph 2.6 – "Er erweckt uns zusammen und setzt uns zusammen nieder inmitten der Aufhimmlischen in Christus Jesus."

Eph 3.10 – "...auf dass nun bekannt gemacht werde den Anfangseienden und den Autoritäten in den Aufhimmlischen durch die Herausgerufene die viel-buntige Weisheit des Gottes."

Eph 6.12 – "da unser Ringen nicht gegen Blut und Fleisch ist, sondern gegen die *Anfänglichen*, gegen die Autoritäten, gegen die Kosmokratoren dieser Finsternis, gegen die geistlichen *Mächte* der Bosheit in den Aufhimmlischen."

Hebr 12.22 – "...sondern ihr seid herzugekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebenden Gottes, dem aufhimmlischen Jerusalem; und zu zehntausend der Engel, einer All-Zusammenkunft."

Joh 14.2 – die aufhimmlischen Bereiche sind vom Vaterhaus zu unterscheiden, das außerhalb der Schöpfung ist.

Eph 4.10 – die Wohnung Gottes ist über allen Himmeln.

1Mo 1.1; Ps 57.12; Jes 45.18; Apg 14.15 – weil die Himmel geschaffen sind.

"JHWH"<sup>11</sup>. Kann denn dieser Name noch an Größe überboten werden? Offensichtlich ja. Denn der alttestamentliche Gottesname hat mit dem Rechtswirksamwerden des Opfers auf Golgatha einen Zusatz erhalten. Dieser Zusatz beinhaltet die Retterfunktion Gottes in Christus. Dieser neue Name lautet deshalb "JHWH-Retter"<sup>12</sup>. Er wurde erst nach dem Tod am Pfahl in seiner vollen heilsgeschichtlichen Bedeutung möglich. Durch diese Namensweiterung steht er seither an höchster Stelle. Die gesamte Gottheit hat nun diesen höheren Namen.

Schon in Seinem Gebet in Joh 17.11,12 sprach Jesus davon, dass der Vater dem Sohn Seinen Namen gegeben hat. Dieser Retter-Name wird in Hebr 1.4 mit einer zusätzlichen Bezeichnung weiter verstärkt. Es heißt dort: "...und er ist um so viel besser geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren<sup>13</sup> Namen vor ihnen ererbt hat." Die wörtliche Wiedergabe von "vorzüglich" mit "durchtragend" zeigt einmal mehr, von welcher Bedeutung dieser Name ist.

Ich veranschauliche dies gerne mit folgender Anekdote: Eine Gruppe Wanderer kommt auf ihrer Wanderung durch die Berge an einen Wildbach. Die alte Brücke, die darüber führte, ist zerstört, und es stehen an ihrer Stelle zwei Männer, die die Leute hinübertragen. Der eine der Männer ist groß und stark und der andere klein und schwach. Von welchem der beiden würdest du dich hinübertragen lassen? Bestimmt von dem starken Mann. Der hat doch offensichtlich "durchtragendere" Eigenschaften als der schwache Mann.

Unser Thema betreffend wird damit deutlich, dass der Retter-Name Gottes durchtragender ist als alle anderen Namen. Deshalb kann auch Petrus in seiner Rede vor dem Hohen Rat gemäß Apg 4.12 von diesem Namen sagen: "Und in keinem anderen ist die Rettung; denn es ist auch kein anderer Name<sup>12</sup> unter dem Himmel, der unter Menschen gegeben worden ist, in welchem wir gerettet wer-

---

<sup>11</sup> Hebr. יהוה (JHWH), ca. 7000 x im AT.

<sup>12</sup> Hebr. יהושע Jöhoschua oder Jeschua. Grie. gemäß LXX Ἰησοῦς (*iäsous*), vgl. 4Mo 17.10 u.a.

<sup>13</sup> w. durchtragender [διάφορος (*diaphoros*)].

den müssen."

Im Folgenden beschreibt Paulus nun, zu welchem Ziel und Zweck Gott diese Erhöhung vornahm.

**Phil 2:10 – auf dass in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Aufhimmlischen<sup>10</sup> und Irdischen<sup>14</sup> und Unterirdischen<sup>15</sup>,**

Paulus zitiert hier aus Jes 45.23, wo wir lesen können: "In mir schwor ich: Aus meinem Mund ging Rechtfertigung heraus, *ein* Wort, und nicht kehrt es um, dass mir sich beugt *alljedes* Knie, *mir* schwört *alljede* Zunge." (DÜ)

Wer gelernt hat, konsequent zu Ende zu denken, der wird leicht erkennen, dass dies sowohl alle Menschen als auch alle Engel betrifft. Bevor ich auf das "Beugen der Knie" und das "Bekennen der Zunge" näher eingehe, möchte ich noch folgende grundsätzliche biblische Tatsachen erwähnen:

Dass aufgrund der Schöpfungsordnung das Vorgenannte schlüssig ist, beweisen die nachfolgenden Bibeltexte.

In Kol 1.15-17 lernen wir: "...welcher das Bild Gottes ist, des unsichtbaren, *der* Vorhergeborene aller Schöpfung, weil in ihm die Alle (d.h. die gesamte Schöpfung) erschaffen wurden, *die* in den Himmeln und *die* auf der Erde, die Sichtbaren und die Unsichtbaren, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Anfängliche<sup>16</sup>, seien es Au-

---

<sup>14</sup> **irdisch** – ἐπίγειος (*epigeios*) 7x – auf der Erde befindlich, irdisch (Sch).

<sup>15</sup> **unterirdisch** – καταχθόνιος (*kata-chthonios*) 1x – unterirdisch (Sch);

<sup>16</sup> **Anfänglicher** - ἄρχων (*archōn*) 37x - Anfänglicher (FHB); der Herrscher, die Obrigkeit; Leute, die in der Welt ... großen Einfluss haben (Sch).

[ἀρχή (*archē*) 55x - Anfang, -sein, -seiender (FHB); s.a. Hebr 1.10 {KK}; der Anfang einer Sache, eines Raumes, die Obrigkeit, die Herrschaft; übertr. von den Engeln, denen von Gott Herrschaft und Gewalt übertragen ist {Sch}].

**a)** Eph 2.2; 6.12 - die unsichtbaren Mächte (Eph 3.10; Joh 12.31; Kol 1.16; vgl. D10.12,13).

**b)** R13.3 - die Anfänglichen (Obrigkeiten) einer menschlichen Herrschaft

toritäten; die Alle sind durch ihn und hinein in ihn erschaffen; und er ist vor allen, und die Alle bestehen zusammen *infolge von ihm...*"

Ähnlich drückt es der Text in Röm 11.36 aus: "Da aus ihm und durch ihn und hinein in ihn das All *ist*." Ja, weil alles auch "zu IHM" oder "hinein in Ihn" erschaffen ist, ist die oben erwähnte Unterordnung eine logische Folge.

Ein weiterer Hinweis findet sich in Eph 1.22: "Und alles unterordnete er unter seine Füße..." Dies geschieht mit dem Ziel, von welchem wir in 1Kor 15.25-28 lesen können: "Denn er muss regieren, bis er alle Feinde unter seine Füße setze. *Der* letzte Feind, *der* unwirksam *gemacht* ist, *ist* der Tod. Denn alles unterordnete er unter seine Füße. Wann er aber sagt, dass alles untergeordnet worden ist, so ist eindeutig *klar*, dass der ausgenommen ist, der ihm das All unterordnete. Wann ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass Gott alles in allen sei."

Aufgrund des Opfers auf Golgatha ist der Weg frei gemacht worden, damit sich "alle Knie beugen" können und "jede Zunge bekennen" kann. Denn der Retter-Gott hat in Christus das gemacht, wovon wir in Kol 1:19,20 lesen: "Gott gefiel es wohl ... durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern"<sup>17</sup>, Frieden machend durch das Blut seines Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln."

Viele Gläubige denken, das "Beugen der Knie" und das "Bekennen der Zunge" seien zwanghafte Handlungen. Wenn dem so wäre, dann hätte Christus dafür nicht zu bezahlen brauchen. Das hätte Gott auch ohne dieses Opfer machen können. Er ist schließlich der

---

(politisch und religiös Mt 20.25; Joh 3.1; Apg 3.17).

<sup>17</sup> **verändern** – ἀποκαταλλάσσω (*apokatallassō*) 3x, Kol 1.20,22; – doppeltes Komparativ von ἀλλάσσω (Sch); herababändern (DÜ); καταλλάσσω (*katallassō*) 6x, Röm 5.10; 1Kor 7.11; 2Kor 5.18,19,20 – eigentl. austauschen, auswechseln, dann ausgleichen, vergleichen, d.h. versöhnen (Sch); versöhnen (ELB); w. herabändern oder allbezüglich ändern (DÜ); ausgleichen oder austauschen, vgl. 2Kor 5.21 (HL); verändern und in seine Neuordnung hinein versetzen (M. Schacke).

Mächtigste.

Nein! Diese Handlungen der Geschöpfe geschehen aus tiefster Überzeugung. Hier nun die Schriftbeweise.

"Knie beugen" ist gemäß Eph 3.14 die Bezeichnung für anbeten, denn Paulus sagt: "Deswegen beuge ich meine Knie zu dem Vater *hin...*" Wer also Gott oder Christus in Seiner Göttlichkeit anbetet, macht dies nicht aus Zwang. In 1Kor 12.3 lesen wir: "Darum *mache* ich euch bekannt, dass niemand im Geist Gottes sprechend sagt: Fluch *über* Jesus; und niemand zu sagen vermag: Herr Jesus, wenn nicht im Heiligen Geist." Anbetung geschieht nur im Heiligen Geist. Damit ist klar, dass alle, die ihre Knie zum Gebet beugen, es aus Überzeugung tun, nachdem sie durch Gerichte zurechtgebracht worden sind.

Dies betrifft auch die Engel der aufhimmlischen<sup>10</sup> Bereiche, denn sie erweisen dem Lämmlein die Ehre: "Und ich nahm wahr: und ich hörte *eine* Stimme vieler Engel rings des Thrones und der Lebewesen und der Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende *mal* Zehntausende und Tausende *mal* Tausende, *die* in großer Stimme sagten: Würdig ist das geschlachtete Lämmlein, *zu* empfangen die Vermögenskraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Wertschätzung und Herrlichkeit und Segnung." (EH5.11,12)

Dies wird noch ergänzt durch Hebr 1.6: "Wenn er aber den Erstgeborenen nochmals in die Bewohnte (Erde) einführt, spricht er: Auch alle Engel Gottes sollen ihn anbeten." Oder auch durch Petrus in 1Petr 3.22: "...der in *der* Rechten Gottes ist *als* in *den* Himmel Gegangener, *wo* Engel und Autoritäten und Vermögens-Kräfte ihm Untergeordnete wurden."

Das Gleiche vollzieht sich nicht nur an den Aufhimmlischen<sup>10</sup>, sondern auch an den Irdischen und Unterirdischen. Die Unterirdischen betreffend lesen wir in Eph 4.9 Folgendes: "Aber das: "Er stieg hinauf", was ist es, wenn nicht, dass er auch hinabstieg in die unteren Teile der Erde?" Ja, auch die Unterirdischen kennen Jesus! Er ist zu ihnen hinabgestiegen, wie uns Petrus in 1P3.19 berichten kann: "In welchem (dem Geist) er auch hinging *und* heroldete den Geistern, die im Gefängnis sind..."

Seit Seiner Erhöhung hat Er die Schlüssel dieses Bereiches, wie wir schon in EH 1.18 gelesen haben. Seither "beherrscht er Lebende und Gestorbene."<sup>18</sup>

Wie steht es nun um das Bekennen der Zunge, und welchem Zweck dient dies?

**Phil 2:11 – und jede Zunge bekenne<sup>19</sup>, dass Jesus Christus Herr ist zur Herrlichkeit des Gott-Vaters<sup>23</sup>.**

In Röm 11.32 lesen wir die tröstlichen Worte: "Denn Gott zusammenverschloss alle in Unfügsamkeit, auf dass er *sich* aller erbarmte." Das heißt: Gott begnadigt alle! ER nimmt keine Huldigung von endlos Gequälten an!

Dass dazu auch die Engel gehören, beweist 1Kor 13.1: "Wenn ich *in* den Zungen der Menschen und der Engel spräche, aber keine Liebe hätte, bin ich *ein* hallendes Kupferbecken geworden oder *ein* gellendes Kymbalon." Paulus spricht hier von "Zungen der Engel"<sup>20</sup>.

Die wörtliche Bedeutung von "Bekennen"<sup>19</sup> ist: "mit gleichen Worten sagen", d.h. natürlich mit den gleichen Worten der Heiligen Schrift, des Wortes Gottes. Dieses Bekennen ist gemäß Röm 10.9 mit Rettung verbunden. Wir lesen: "...dass, wenn du mit deinem Mund *den* Herrn Jesus bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus Erstorbenen erweckte, du errettet werden wirst."

Ein solches Bekenntnis erfordert, wie wir oben sahen, den Heiligen Geist! Hier nochmals der Bibeltext 1Kor 12.3: "Darum *mache* ich euch bekannt, dass niemand im Geist Gottes sprechend sagt:

---

<sup>18</sup> R14.9

<sup>19</sup> **bekennen** – ἐξομολογέω (*exomologeō*) – von innen heraus zustimmend sich dazu bekennen (PF); herausgleichworten wird dem Gott (DÜ); wird Gott huldigen (KNT); die mit der biblischen Begriffsfüllung der Wörter übereinstimmende Bezeugung der Wahrheit (WOKUB/429); d.h., von Herzen mit den gleichen Worten bezeugen, wie die Schrift es tut. (Vgl. Mt 11.25; Lk 10.21; Röm 15.9).

<sup>20</sup> Grie. (γλώσσαις τῶν ἀγγέλων); vgl. EH 5.13

Fluch *über* Jesus; und niemand zu sagen vermag: Herr Jesus, wenn nicht im Heiligen Geist." Das wortgemäße Sagen erfordert also den Heiligen Geist.

Ich möchte an dieser Stelle ein persönliches Zeugnis anfügen.

Ich war von Geburt an jahrzehntelang in einer weltweit bekannten Sekte, die behauptet, Jesus sei der erste Engel, den Gott geschaffen hatte. Ich konnte deshalb nicht sagen: "Herr ist Jesus", noch konnte ich mit IHM sprechen (beten). Ich kenne die ablehnenden Empfindungen all derer, die nicht "wortgemäß bekennen" können, weil ihnen der Heilige Geist fehlt. Für sie und auch für mich war es unerträglich zu hören, wie andere Jesus aus dem Herzen heraus bekannten. Darin zeigte sich der Unterschied der Geister. Es war bei mir wie ein inneres "Zusammenkrampfen"<sup>21</sup>, wenn mir gegenüber jemand Jesus als seinen Herrn bekannte. Dem Herrn gebührt aller Dank, dass Er mich durch Sein lebendes Wort aus diesem geistlichen Gefängnis befreit hat.

Ja, Jesus ist Herr. Petrus kann zu Pfingsten öffentlich bezeugen: "*Mit Sicherheit erkenne daher das ganze Haus Israel, dass Gott Ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt {wörtl.: angepfaht} habt.*" (KNT) In Ihm wird das ganze All hinaufgehauptet, und Ihm ist auch alles Gericht gegeben.<sup>22</sup>

Das allumfassende Bekenntnis dient zur **Herrlichkeit des Gott-Vaters**<sup>23</sup>, wie Paulus hier eindrucksvoll bezeugt. Zu diesem Zweck kam Jesus auf diese Erde und gab Seine Gottgleichheit auf.<sup>24</sup> Er hat den Gottesnamen<sup>12</sup> bekannt gemacht und hat mit der offenbarenden Kundmachung<sup>25</sup> dieses Namens auch das ganze Heilsprogramm Gottes dargestellt, weil in keinem anderen Namen Rettung

---

<sup>21</sup> Grie. συσπαράσσω [sysparassō]; vgl. Lk 9.42.

<sup>22</sup> Eph 1.10; Joh 5.22,23.

<sup>23</sup> **Gott-Vater** – Vorkommen: Röm 1.7; 1Kor 1.3; 2Kor 1.2; Gal 1.1,3; Eph 1.2; 6.23; Phil 1.2; 2.11; Kol 1.2,(3); 3.17; 1Thes 1.1; 2Thes 1.1,2; 1Tim 1.2; 2Tim 1.2; Tit 1.4; Phim 3; 1Petr 1.2; 2Petr 1.7; 2Jo 3; Jud 1.1.

<sup>24</sup> Joh 17.4,26

<sup>25</sup> Joh 17:4; 26

ist.

Die Erstlinge des Leibes dürfen heute ebenso, das große Heilsziel betreffend, die Weisheit Gottes verkünden, "...auf dass nun den Anfänglichen und den Autoritäten in den Aufhimmlischen durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit Gottes bekannt *gemacht* werde gemäß *dem* Vorsatz der Äonen, den er ausführte in Christus Jesus, unserem Herrn." (Eph 3.10)

Dies geschieht durch alle Äonen hindurch, bis "Gott allen alles ist".<sup>26</sup> Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus war dafür die Voraussetzung.

Amen.

---

<sup>26</sup> Eph 2.7; 1Kor 15.25-28



## Die Darstellung des Christus in der Enthüllung<sup>27</sup> - Teil 1

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

Das Wort "Enthüllung" mag dir vielleicht befremdlich erscheinen, da das Bibelbuch mit diesem Namen meist "Offenbarung" genannt wird. Das griechische Wort, mit dem das letzte Buch der Bibel bezeichnet wird, lautet "Apokalypsis". In Deutsch wird es auch Apokalypse genannt. Das heißt wörtlich "Enthüllung". Das griechische "*apokalyptō*" bezeichnet ein Sichtbarmachen durch Wegnehmen einer Hülle. Dies sollte man vom Wort "offenbaren" unterscheiden, da dies begrifflich mit Licht zu tun hat.

Wenn z.B. ein Denkmal enthüllt wird, muss auch Licht<sup>28</sup> da sein, um etwas zu erkennen. Wenn z.B. der Bürgermeister einer Stadt ein Denkmal enthüllen soll und er tut dies ohne Beleuchtung mitten in der Nacht, dann nützt die Enthüllung nichts, weil niemand etwas sieht. Damit eine Enthüllung gesehen (verstanden) werden kann, ist Licht notwendig. Die Reihenfolge ist somit: 1. Lichtwerdung und 2. Enthüllung. Die Enthüllung<sup>27</sup> kann nur mit Hilfe des Geistes Gottes<sup>29</sup> zur Offenbarung<sup>30</sup> werden.

Gleich im dritten Vers der Enthüllung lesen wir das Folgende: "Glückselig *der*, der die Worte der Prophetie liest, und *die*, die *sie* hören und die in ihr Geschriebenen hüten." Da steht nicht "glückselig der Jude oder Israelit". Dieser Zuspruch gilt offensichtlich allen Glaubenden, die sich mit der Prophetie der Enthüllung befassen.

---

<sup>27</sup> **Enthüllung** – ἀποκάλυψις (*apokalypsis*) 18x – I.) d. Enthüllung 1) d. Offenbarung, Manifestation, Erscheinung 1a) v. den auf Gott zurückzuführenden Aufschlüssen über Dunkelheiten d. Gegenwart und Zukunft 1b) I. eschatolog. Sinne v. d. Enthüllung d. Geheimnisse d. Endzeit (ST). Als vergleichbares Wort im Hebräischen könnte man חֲזוֹן [ChaSON, Gesichtigung (DÜ), Vision, vgl. EH 1.10] ansehen. Deshalb stehen auch im AT ganze Bücher unter dem Begriff Enthüllung. So sind z. B. das Buch Jesaja (1.1), Daniel (8.1,2; 10.14; 11.14), Obadja (1.1), Nahum (1.1), Habakuk (2.2,3 u. vgl. 1.1 חֲזוֹן [ChaSaH]) im Ganzen als solche zu sehen.

<sup>28</sup> (φῶς / φωτός [phōs / phōtos])

<sup>29</sup> 1Kor 12.7

<sup>30</sup> (φανέρωσις [*phanerōsis*])

Dass Gott genial ist, wird niemand bestreiten. Dass das Geniale immer ganz einfach ist, ist bei wissenschaftlich arbeitenden Menschen ebenfalls klar. Was aber verwundert, ist, dass bei Glaubenden, gleich welcher Art, das Komplizierte den Vorzug hat. Selbst wenn es ganz einfach ist, macht man es unverständlich und kompliziert.

Das trifft besonders auf das sogenannte "Buch mit sieben Siegeln" zu, vor dem die meisten Glaubenden zurückweichen. Lasst uns in aller Demut und Einfachheit alles glauben, was geschrieben steht, und lasst uns in ehrerbietigem Schweigen vor der Größe und Allmacht Gottes und Seines Sohnes auf Seine Stimme hören.

"Wir dürfen nur einfältig glauben, was Gott sagt, und nicht meinen, Er meine etwas anderes, als was Er sagt." (August Fuhr, Offenbarung Jesu Christi, 1950, S.39)

Ich möchte zunächst die einzelnen Begriffe nennen, um die es bei der Betrachtung der Darstellung des Christus in der Enthüllung geht:

- EH1.5 – Der Zeuge.
- EH1.5 – Der Treue.
- EH1.5 – Der Erstgeborene der Erstorbenen.
- EH1.5 – Der Anfängliche der Regenten der Erde.
- EH1.13 – Sohn *des* Menschen.
- EH1.17; 2.8; 22.13 – Der Erste und der Letzte.
- EH5.6-22.3 = 28x° – Das Lämmlein.  
°(+1x EH13.11 für Hörnervergleich des Tieres).
- EH13.8 – Das geschlachtete Lämmlein.
- EH17.14 ; 19.16 – Herr *der* Herren.
- EH17.14 ; 19.16 – Regent *der* Regenten.
- EH19.13 – Das Wort Gottes.
- EH22.13 – Das Alpha und das Omega (vgl. EH1.8; 21.6).
- EH22.13 – Der Ursprung und das Ziel.

Gleich im fünften Vers der Enthüllung finden wir die ersten vier Bezeichnungen für Christus.

EH1:5 – Gnade und Frieden ... von Jesus Christus, *der der Zeuge ist, der Treue*<sup>31</sup>, der **Erstgeborene der Gestorbenen** und **der Anfängliche der Regenten** der Erde. Dem, der uns liebt und uns aus unseren Verfehlungen gelöst hat in seinem Blut.

1. Der Zeuge.
2. Der Treue.
3. Der Erstgeborene der Gestorbenen.
4. Der Anfängliche der Regenten.

Zunächst noch ein grundsätzlicher Hinweis zu den ersten beiden Begriffen. Sie stehen beide mit Artikel im Grundtext und sollten daher auch in ihrer dadurch hervorgehobenen Betonung getrennt gelesen und betrachtet werden.

### 1. Der Zeuge.

In EH19.10 wird uns dazu ein interessanter Hinweis gegeben. Johannes meint, er sähe wiederum den Menschensohn<sup>32</sup>, der von sich sagte, Er sei der Erste und der Letzte. Wieder will er Ihn anbeten, und wir lesen: "Und ich fiel vor seinen Füßen *nieder, um ihn anzubeten*, und er sagt *zu mir*: Siehe, *tu es nicht!* Ich bin dein Mitsklave und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis<sup>33</sup> Jesu ist der Geist der Prophetie."

Der "Mitsklave", der ein auferstandener Heiliger<sup>34</sup> sein könnte, sagt uns hier, dass "das Zeugnis Jesu" der Geist der Prophetie ist. Das kann zweierlei bedeuten. Erstens, dass Jesus selber etwas bezeugt<sup>35</sup>, und zweitens, dass Jesus bezeugt wird<sup>36</sup>. Die Enthüllung hat somit in jedem Fall in ihrer zentralen Bedeutung Jesus als

---

<sup>31</sup> ὁ πιστός (*ho pistos*).

<sup>32</sup> EH1.17,18

<sup>33</sup> oder das Bezeugen Jesu.

<sup>34</sup> Lk 20.36

<sup>35</sup> gen. subj.

<sup>36</sup> gen. obj.

Hauptperson zum Inhalt. Schon aus diesem Grund ist die Enthüllung auch für die Leibesgemeinde des Christus von Bedeutung. Im Übrigen spricht das ganze Wort Gottes ja prophetisch von dem Sohn Gottes, was Er selber bestätigt hat.<sup>37</sup>

Noch bedeutungsvoller wird das Ganze durch den Hinweis, dass das Zeugnis Jesu "der Geist der Prophetie" ist. Das will sagen, dass die gesamte Prophetie, und damit auch die Enthüllung, christozentrisch zu verstehen und auszulegen ist.

Nun zur nächsten Bezeichnung:

## 2. Der Treue.

In EH3.14 wird Er gleich zweimal so genannt, nämlich in Hebräisch und in Griechisch: "Und dem Engel der Versammlung in Laodizea schreibe: Dies aber sagt der Amen, der Zeuge, der Treue und der Wahrhaftige, der Ursprung der Schöpfung Gottes."<sup>38</sup>

Dass "der Treue" der Christus in Person ist, ist unbestritten. Dass Er auch "der Amen"<sup>39</sup> genannt wird, was ja ein hebräisches Wort ist<sup>40</sup>, führt uns direkt zurück in das AT.

Wir lesen in Spr 8.30 von der personifizierten Weisheit, die ja der Christus ist, Folgendes: "Und ich wurde neben ihm der Treue<sup>41</sup> und wurde zu Erquickungen Tag um Tag..." Die Treue in Person ist somit der "AMO'N", der Treue<sup>42</sup>, der Sohn.

Die dritte Bezeichnung des Christus in der Enthüllung ist:

---

<sup>37</sup> Lk 24.44

<sup>38</sup> vgl. a. EH19.11 – Er heißt (wird gerufen): "Treu und Wahrhaftig".

<sup>39</sup> Zlt. WOKUB S. 83: AME'N. Ein Wort der Bestätigung einer wahren, richtigen Aussage... Zu übersetzen ist das Wort mit Treulich-er,-es, auch mit Treun, d.h. Treusein... AME'N gehört zur Wortfamilie ... AMA'N. In Jes 65.16... findet sich die Bezeichnung "ÄLoHI'M des AME'N".

<sup>40</sup> Im Griechischen wurde nur die Umschrift des hebräischen Wortes benützt.

<sup>41</sup> אָמוֹן (AMO'N) Treuender, in Weisheit den Pfahl (†) Übernehmender. (WOKUB 744).

<sup>42</sup> {Schoßkind ELB; Werkmeister Schl}.

### 3. Erstgeborener der Gestorbenen.

Der Begriff "Erstgeborener der Gestorbenen" will nichts anderes sagen, als dass der Christus der Erste war, der dauerhaft aus den Tiefen<sup>43</sup> der Aufenthaltsräume der Gestorbenen herausgekommen ist. Auch hier gab es offensichtlich Ausnahmen, wenn wir an Mose und Elia denken, die auf dem Berg der Verklärung erschienen sind.<sup>44</sup> Auch Henoch könnte man in diesem Zusammenhang nennen.

Der Apostel Paulus nennt uns noch einen Grund für dieses Vorgehen Gottes. In Kol 1.18 heißt es dazu: "...und er ist das Haupt des Leibes, ja, der Versammlung; er ist der Anfängliche, der Vorhergeborene aus den Gestorbenen, auf dass er in allem der Erste (Vorherseiende) werde." Als der wesenhaft göttliche Gottessohn war Er von jeher in allem der Erste. Dies bleibt so bis hinein in die Vollendung des Heilsplanes Gottes. Denn dieser "Erstling" wird auch darin der Erste sein, dass Er das gesamte All als wiederhergestellt dem Vater in göttlicher Herrlichkeit unterstellt.

Um aus einem erniedrigten Stand in die göttliche Herrlichkeit zu gelangen, ist es nach Gottes Regel notwendig zu sterben. Nur wer gestorben ist, kann Frucht bringen. Der Keim ist somit Bild des neuen Lebens: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht." (Joh 12.24 KNT)

Den, der das nicht glauben kann, bezeichnet Paulus als unbesonnen. Wir lesen dazu in 1Kor 15.36: "Du Unbesonnener! Was du säst, wird nicht lebend gemacht, wenn es nicht zuvor sterbe." Dabei gibt es auch hier eine Ausnahme. Davon lesen wir ein paar Verse weiter. Der Apostel spricht von den Lebenden<sup>45</sup>, die sich zur Zeit der Entrückung auf der Erde befinden, und sagt: "Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verändert werden." (1Kor 15:51) Warum Gott das so

---

<sup>43</sup> Spr 9.18

<sup>44</sup> Mt 17.1ff

<sup>45</sup> 1Thes 4.17

geordnet hat, wird uns wohl bis hinein in die Vollendung verborgen bleiben.

Die vierte Bezeichnung in EH 1.5 lautet: "Anfänglicher".

#### 4. Der Anfängliche<sup>46</sup>.

Der "Anfängliche" oder "Anfang-Seiende" ist innerhalb der jeweiligen Klassifizierung immer der Höchste. Da Christus als Gottessohn das Erste war, das Gott aus sich herausgab (durch "Zeugung" oder "Geburt")<sup>47</sup>, war Er damit der Anfang von allem und als "Anfänglicher" auch der Oberste von allem.

Deshalb nennt ihn die Enthüllung auch "Herr der Herren" und "Regent der Regenten"<sup>48</sup>, und Paulus begründet dies mit der Aussage: "...weil in ihm die Alle erschaffen wurden, *die* in den Himmeln und *die* auf der Erde, die Sichtbaren und die Unsichtbaren, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es *Anfängliche*, seien es Autoritäten; die Alle *sind* durch ihn und hinein in ihn erschaffen." (Kol 1:16)

Die fünfte Bezeichnung finden wir in EH 1.13.

#### 5. Sohn eines Menschen.

Womit verbindet das Buch der Enthüllung diese Bezeichnung des Gottessohnes?

---

<sup>46</sup> **Anfänglicher** – ἀρχων (*archōn*) 37x – Anfänglicher (FHB); der Herrscher, die Obrigkeit; Leute, die in der Welt ... großen Einfluss haben (Sch). [ἀρχή (*archē*) 55x - Anfang, -sein, -seiender (FHB); s.a. H1.10 {KK}; der Anfang einer Sache, eines Raumes, die Obrigkeit, die Herrschaft; übertr. von den Engeln, denen von Gott Herrschaft und Gewalt übertragen ist {Sch}].

a) E2.2; 6.12 - die unsichtbaren Mächte (E3.10; J12.31; K1.16; vgl. D10.12,13).

b) R13.3 - die Anfänglichen (Obrigkeiten) einer menschlichen Herrschaft (politisch und religiös M20.25; J3.1; A3.17).

<sup>47</sup> Joh 1.14,18

<sup>48</sup> EH17.14; 19.16

In EH 1.13 finden wir folgende Beschreibung: "...und (ich sah) inmitten der Leuchter *einen* gleich *dem Sohn eines Menschen*, angezogen *mit einem* fußlangen *Gewand* und zum Brustbereich *hin* umgürtet *mit einem* goldenen Gürtel."

Die Bezeichnung "**Sohn eines Menschen**" wird dem aufmerksamen Bibelleser nicht neu erscheinen. Denn schon im Buch Daniel wird von Ihm gesprochen.

In Dan 7.13 beschreibt uns der Prophet Daniel, was er in einer Vision sieht. Wir lesen: "Ich schaute in Gesichtungen *der* Nacht: und siehe, mit *den* Wolken *der* Himmel kam einer wie eines Menschen Sohn; und er kam zu dem Entrückten der Tage<sup>49</sup> und wurde vor denselben gebracht." (DÜ)

Bevor wir uns den Menschensohn und Seine Funktion näher anschauen, möchte ich noch etwas zu dem Begriff "Entrückter der Tage" sagen. Das Wort "Entrückter" heißt im Hebräischen "ATiJQ" und wird von den einschlägigen Wörterbüchern als "abgesetzt" bezeichnet. Ein Vergleich mit Jes 28.9 macht dies deutlich: "Wen will er Erkenntnis lehren und wem die Botschaft verständlich machen? *Kindern*, die von der Milch entwöhnt, die von den Brüsten abgesetzt sind?"

Im modernen Hebräisch heißt "*leha' tiq*" versetzen, verrücken, ausrücken, kopieren. So wie das Original von der Kopie abgesetzt ist, so ist auch Gott einer, der abgesetzt von den Tagen (d.h. von der Zeit) ist. Der Ausdruck "Alter an Tagen", wie ihn die meisten Bibeln verwenden, heißt also umschrieben: "Einer, der über der Zeit steht."

Doch nun zur Funktion, die uns mit der Bezeichnung "Sohn des Menschen" vermittelt werden soll.

In EH 14.14,16 erfahren wir mehr darüber: "Und ich nahm wahr, und *jetzt* nimm du wahr: *Eine* weiße Wolke, und auf der Wolke *einen* Sitzenden gleich *dem* Sohn *eines* Menschen, der auf seinem

---

<sup>49</sup> עֲתִיק יוֹמַיִן (ATiJQ JOMiJN); ein "Entrückter *der* Tage" [*attiq* = abgesetzt Jes 28.9 (WG)] ist einer, der über der Zeit steht. S. a. Dan 7.9,22.

Haupt *einen* goldenen Siegeskranz und in seiner Hand *eine* scharfe Sichel hat. ...Und der, *der* auf der Wolke sitzt, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde *abgeerntet*."

Der Sohn des Menschen wird hier als ein Erntender dargestellt.

Was ist die prophetische Bedeutung der Ernte?

In Seinem Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut erklärt uns Jesus selbst, was darunter zu verstehen ist. Wir lesen in Mt 13:30: "Lasst beides zusammen bis zur Ernte wachsen, und zum Zeitpunkt der Ernte werde ich den Schnittern gebieten: Jätet zuerst den Taumellolch und bindet ihn in Bündel, um ihn zu verbrennen; das Getreide aber sammelt in meine Scheune." (KNT) Und in Mt 13:39: "...der Feind aber, der sie Säende, ist der DIA'BOLOS; aber die Ernte ist die Zusammenvollendung des Äons, aber die Erntenden sind Engel." (DÜ)

Nach der Erklärung Jesu ist das Ernten somit eine Darstellung Seines Gerichtshandelns. Der "Menschensohn", der gemäß der Enthüllung "seine Sichel auf die Erde wirft" und sie damit "aberntet"<sup>50</sup>, ist demnach ihr Richter.

In der weiteren Beschreibung des "Sohnes des Menschen" werden uns noch zwei weitere Merkmale genannt, die identisch sind mit dem Bericht Daniels bezüglich dessen, der "über der Zeit steht"<sup>49</sup>.

Wir lesen in EH 1.14: "...sein Haupt aber und die **weißen Haare** waren wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie *eine Flamme des Feuers*."

Was Daniel an dem sah, der "über der Zeit steht"<sup>49</sup>, sieht Johannes nun am Menschensohn. In Dan 7.9 heißt es diesbezüglich: "*Ein Gesichthabender* wurde ich, bis Thronstühle hochgebracht wurden und *ein Entrückter*<sup>49</sup> der Tage Sitz hatte. Seine Bekleidung war gebleicht, *weiß* wie Schnee, und *das* Haar seines Hauptes wie unbeschuldete Wolle." (DÜ)

---

<sup>50</sup> EH 14.14,16



Das weiße Haar ist eine Darstellung der göttlichen Herrlichkeit und Weisheit, nicht des Alters wie in Spr 16.31, wo wir von "Ergrautem"<sup>51</sup> Haar lesen. Dass weiß für Herrlichkeit steht, wird auch in der Umgestaltungsszene Jesu deutlich: "Da wurde er vor ihnen umgestaltet: Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleidung wurde weiß wie das Licht." (Mt 17:2)

Das zweite Merkmal, das auffällt, ist der Hinweis auf "Augen wie eine Flamme des Feuers". Auch dies finden wir im Bericht des Daniel wieder. Daniel sah bei dem, "der über der Zeit steht"<sup>49</sup>, ähnliches. In Dan 7.10 steht dazu geschrieben: "Ein Strom der Flamme, gegenwärtigwerdend und herauskommend vor ihm." (DÜ)

Diese Ähnlichkeiten der Berichte, den Gott des AB und den Gottessohn des NB betreffend, zeigen, dass Gott und Christus "eins", d.h. wesensgleich sind. Damit wird hier wie an vielen anderen Stellen die Göttlichkeit Jesu betont.

Die Aussage Jesu "ich, ich bin", wie sie auch nachfolgend bei der Behandlung der sechsten Bezeichnung in EH 1.17 enthalten ist, betont am deutlichsten diese Tatsache. Ich möchte noch einmal in aller Kürze darauf hinweisen, obwohl ich das schon mehrfach ausführlich getan habe.

Jesus wurde von den Juden verachtet, und man tötete ihn schließlich, weil Er den Gottes-Status für sich in Anspruch nahm und diesen in Seinen Worten zum Ausdruck brachte.

Hören wir Seine Worte, die in J8.58 aufgezeichnet sind: "Da sagte der JESU'S zu ihnen: AME'N, AME'N, ich sage euch: Ehe AB-RAHA'M geworden, bin ich, ja ich [egö eim]." (DÜ)

Das NT wendet den Ausdruck "egö eim" 45x auf Jesus an. Dieser Ausdruck stammt aus dem AT, was sich mit der Septuaginta<sup>52</sup> (LXX) beweisen lässt. Der Quelltext ist u.a. z.B.: 5M32.39 - אֲנִי הוּא -

---

<sup>51</sup> שֵׂיבָה [SeJBhaH] das graue Haar, w. Ergrautes.

<sup>52</sup> Die griechische Übersetzung des AT, ca. 200 v.Ztr.; abgekürzt LXX.

אֲנִי כִי [KiJ ANiJ ANiJ HU]. Hier spricht JHWH in hebräischer Sprache: "denn ich ich er"; in der schon erwähnten Septuaginta lautet das in griechischer Sprache; ὅτι ἐγώ εἰμι [*hoti egō eimi*].

Auch die Rede JHWH's zu Mose am brennenden Busch in 2M3.14 wird von der LXX mit den gleichen Worten [*egō eimi*] wiedergegeben, obwohl im hebräischen Text אֲהִיָּה אֲשֶׁר אֲהִיָּה [ÄHJäh ASchäR ÄHJäh] "ich werde, welcher ich werde" steht. Die Religionsführer der Juden wussten also, dass der Gott des AT mit Namen JHWH gemäß ihrer Bibel (LXX) sagte, Er sei "*egō eimi*"!

Weil Jesus durch den wiederholten Gebrauch der Worte "*egō eimi*" eigentlich sagte: "ich ich er" und "ich werde, welcher ich werde", machte Er sich in den Augen der Juden Gott gleich, und man wollte Ihn deshalb töten. Davon lesen wir in J5.18: "Deshalb suchten die Juden *noch* viel mehr, ihn umzubringen, da er nicht allein den Sabbat *weglöste*, sondern auch den Gott *seinen* eigenen Vater hieß, sich selber dem Gott übereinmachend." (DÜ) Gleiches ist in J10.33 zu finden: "*Da* antworteten ihm die Juden: Betreffs *eines* idealen Gewirkten steinigen wir dich nicht, sondern betreffs *der* Lästerung, da du, *der du ein* Mensch bist, dich selber *zu* Gott machst." (DÜ)

In der sechsten Bezeichnung des Gottessohnes in der Enthüllung finden wir nun diese Formulierung wieder.

## 6. Der Erste und der Letzte.

EH 1.17 – "Und als ich ihn wahrnahm, fiel ich zu seinen Füßen hin wie erstorben. Und er legte seine Rechte auf mich, sagend: Fürchte dich nicht. Ich, ich bin der Erste und der Letzte."

Hierzu gibt es im Wesentlichen drei Auslegungen:

**A)** Es ist derselbe, der auch Alpha und Omega / Ursprung und Vollendung ist.

Die Gegenüberstellung der folgenden Bibeltexthe der Enthüllung

zeigt deutlich die wesenhafte Übereinstimmung zwischen Vater und Sohn. In EH 1.8 wird vom Vater-Gott gesagt: "Ich, ich bin das **Alpha** und das **Omega**, sagt *der* Herr, der Gott, der ist und der war und der kommt, der Allhaltende."

Im nächsten Kapitel lesen wir in EH 2.8 vom Sohn: "Und dem Engel der Versammlung in Smyrna schreibe: Dies aber sagt der **Erste** und der **Letzte**, welcher *ein* Gestorbener wurde und er lebt."

Damit nicht genug. Ich möchte noch zwei Bezeugungen nennen.

In EH 21.6 lesen wir vom Vater-Gott: "Ich, ich bin das **Alpha** und das **Omega**, der **Ursprung** und die **Vollendung**. Ich, ich werde dem Durstigen geschenkt aus der Quelle des Wassers des Lebens geben."

Ein Kapitel weiter heißt es vom Sohn: "Ich *bin* das **Alpha** und das **Omega**, der **Erste** und der **Letzte**, der **Ursprung** und das **Ziel**." (EH 22.13)

Diese wechselseitigen Bezeichnungen für den Vater und den Sohn als den Ersten und den Letzten müssten auch den letzten Zweifler davon überzeugen, dass es zwischen beiden eine wesenhafte Übereinstimmung gibt.<sup>53</sup>

**B)** Paulus sieht sich gemäß 1Tim 1.15 als ersten, d.h. schlimmsten Verfehlen: "Treu *ist* das Wort und aller Annahme (Willkommens DÜ) würdig, da Christus Jesus in den Kosmos kam, Verfehlen *zu* erretten, von denen ich der erste (vordere) bin."

So ist auch Christus in allen heilsgeschichtlichen Belangen der Erste und der Letzte. In dem Christus ist alles erfasst, sowohl alle Verfehlung<sup>54</sup> als auch alle Rettung<sup>55</sup>.

---

<sup>53</sup> S. dazu im Anhang das Thema: "Titel, Namen und Eigenschaften, die zeigen, dass JHWH und Jesus eins sind."

<sup>54</sup> 2K 5:21 – Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm.

<sup>55</sup> K 1:19,20 – ...da es ihm wohlgefiel, die ganze Vervollständigung in ihm

C) Gemäß S+B erklärt der Talmud den Messias wegen der Aussage in JJ41.27 als den Ersten: "Der Anfängliche ist der ZiJO'N gegeben."<sup>56</sup> (DÜ) Wir finden aber die gleiche Bezeichnung, wie sie die Enthüllung verwendet, auch an anderer Stelle im AT. In Jes 44.6 heißt es z.B.:

"So spricht JHWH, der Regent JiSsRaE'LS, und sein Erlöser, JHWH der Heere: Ich bin der Anfängliche, und ich bin der Spätere, und ohne aus meinen Bezeugungen ist kein ÄLoHI'M." (DÜ)

"So spricht Jehova, der König Israels und sein Erlöser, Jehova der Heerscharen: Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott." (ELO)

Zusammenfassend lässt sich Folgendes festhalten:

Das Buch der Enthüllung ist auch für die Leibesgemeinde des Christus von entscheidender Bedeutung. Die Darstellung des Christus in dieser Prophetie weist auf Seine wesenhafte Göttlichkeit hin und sollte uns angesichts Seiner Größe in demütiges Staunen versetzen.

Beachte noch einmal EH 1.3: "Glückselig *der*, der die Worte der Prophetie liest, und *die*, die *sie* hören und die in ihr Geschriebenen hüten."

Amen.

(Fortsetzung folgt)

---

wohnen *zu lassen* und durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln.

<sup>56</sup> [רַאשׁוֹן לְיִיּוֹן] (RISchON LöZiJON)]

## Anhang

### Titel, Namen und Eigenschaften, die zeigen, dass JHWH und Jesus eins sind.

1Kor 11.3 - Das Haupt des Christus ist Gott.

JHWH		Jesus
Jes 45.5-13, 18; EH1.8	<b>allmächtig</b>	Mt 28.18; J10.18; Jud 24,25
Jes 41.4; 44.6; 48.12; EH1.8; 21.6	<b>A und O</b>	EH1.17, 18; 2.8; 22.13
NöUM JHWH = Treuewort JHWH's Hes 80 x; Jer. 166 x	<b>AMEN</b> , d.i. mit göttlicher Autorität sprechen	ἀμήν ἀμήν Wahrlich Wahrlich 25x bei Johannes
Mt 4.10; Joh 4.24; EH5.14; 7.11; 11.16	<b>Anbetung</b>	EH5.14; Hebr 1.6; (Zit. Ps 97.7) Mt 14.33; 28.9; Joh 9.38; Phil 2.10,11 Dan 3.18 - beugen = anbeten
Sach 12.10	<b>durchstochen</b>	Joh 19.37
Jer 11.20; 17.10	<b>erforscht Herz u. Nieren</b>	EH2.23
Ps 130.7,8; Jes 48.17; 54.5; 63.9	<b>Erlöser</b>	ApG 20.28; Eph 1.7; Hebr 9.12
5Mo 32.3,4; 2Sam 22.32; Ps 89.27	<b>Fels</b>	Röm 9.33; 1Kor 10.3,4; 1Petr 2.4-8
2Sam 23.2	<b>Geist in Propheten</b>	1Petr 1.11
Jes 45.24	<b>Gerechtigkeit (unsere)</b>	Jer 23.6; Röm 3.21,22
Jes 45.5; 43.10; (DÜ) 1Mo 1.1; 5Mo 6.4 Ps 45.6,7	<b>Gott</b>	Jes 7.14; 9.6; Joh 1.1,14. 20.28; 1Jo 5.20; Tit 2.13; H1.8; 2Petr 1.1
Joe 2.32; (a.Ü.3.5)	<b>Herr ist Jesus</b> lt. Paulus (3x denn)	Röm 10.13
5Mo 10.17; 1Tim 6.15	<b>Herr der Herren</b>	EH17.14
1Mo 49.24; Ps 23.1; 80.1	<b>Hirte</b>	Joh 10.11,16; Hebr 13.20; 1Petr 2.25; 5.4
2Mo 3.14; 5Mo 32.39; Ps 45.6,7	<b>ich, ich bin</b>	Joh 8.18, 24, 28, 58; 9.10; 18. 5-8; Mt 14.27; Mk 13.6; L21.8;
Ps 95.3; Jes 43.15; 44.6; 1Tim 6.14-16	<b>König (Israels)</b>	Joh 19.21; EH17.14; 19.16
1Mo 2.7. 5Mo 32.39; 1Sam 2.6; Ps 36.10	<b>Lebengeber</b>	Joh 5.21; 10.28, 11.25
2Sam 22.29; Ps 27.1; Jes 42.6	<b>Licht</b>	Joh 1.4,9; 3.19; 8.12; 9.5

Lk 1.47; Tit 1.3; 2.10; 1Tim 4.10	<b>Retter</b>	Mt 1.21; Lk 2.11; Joh 4.42 ; Apg 4.12; Tit 1.4; 2.13; Hebr 5.9
Röm 14.10	<b>Richterstuhl</b>	2Kor 5.10
1Mo 18.25; Ps 50.4,6; 96.13	<b>Richter</b>	Joh 5.22; 2Tim 4.1
Joh 14.16,17	<b>Sendung des Geistes</b>	Joh 15.26
1Mo 1.1; Hi 33.4; Ps 95.5,6; 102.25-27; Jes 40.28; Hebr 3.4	<b>Schöpfer</b>	Spr 8.22-30; Joh 1.1,3,10; Kol 1.15-18; Hebr 1.8-12
Jes 8.13,14	<b>Stein des Anstoßes</b>	1Petr 2.7,8
Mal 3.1; Jes 40.3	<b>Wegbereiter</b>	Mt 3.3; Lk 1.76

---

## **Auszug aus "Enthüllte Endzeit"** **von Willy Jack Pasedag 1973**

### I. Gott setzt Feindschaft

Wer Einblick in das Ende einer Sache gewinnen will, muss zu ihrem Anfang zurückkehren. Dort liegen bereits, wie im Samenkorn, alle künftigen Anlagen und Ausgänge. Franz Rosenzweig meint deshalb: „Das Ende ist nicht unsere Sache, aber der Anfang und das Anfangen.“ Diesen Grundsatz kann man auch neben der persönlichen Lebensführung auf die Geschichte anwenden.

Christus ist der Anfang, denn alles ist aus Ihm, von Ihm und durch Ihn zu Gott hin erschaffen, so sagt Gottes heiliges Wort, Joh. 1:1=3, Hebr. 1;12, Kol. 1:16 und Röm. 11:36. Der moderne Mensch mag das belächeln und für ein Ammenmärchen halten, aber damit bestätigt er nur ungewollt den Geist des Sündenfalls, denn dieser äußert: „Sollte Gott gesagt haben?“ Wo es um Sein oder Nichtsein und der Deutung alles Geschehens geht, sind keine Albernheiten angebracht. Eine solche aber wäre, die Rechnung ohne den Wirt zu machen, eine Uhr ohne Uhrmacher oder ein Musikstück ohne den Komponisten erklären zu wollen. Auf der einen Seite werden Naturgesetze erforscht, aber auf der anderen ist es unmodern (welche Mode wäre jemals keine Albernheit gewesen!), den Gesetzgeber bei Namen zu nennen. Dabei ist es gar keine Frage, dass sich dieser Gott in der Natur wie in der Geschichte, der Bibel und dem Leben des Einzelnen offenbart.

Es geht nicht um „Gottesbeweise“, sondern darum, dass sich der Mensch, von seinem Gewissen überführt, einem Besseren ausliefert. Wer wie die Jesusleute erfahren hat, dass er sich selbst nicht mehr aus dem Sumpf der Rauschsucht herauszuziehen vermag, der erfährt Gott in ganz wunderbarer Weise. Von da ab lässt man sich nicht mehr von „der teilnahmslosen Unermesslichkeit des Universums“, wie der französische Biologe und Nobelpreisträger Prof. Jacques Monod behauptet, beirren, denn man ist weit über das Abwägen des britischen Physikers und Nobelpreisträgers Prof. Paul Dirac hinaus, welcher nicht in Abrede stellen möchte: „Es kann sein, dass ein Gott da ist, der die Quantensprünge regelt.“

## 1. Die Bosheit Satans

Satan war kein Unwissender, weshalb er nie das Vorhandensein Gottes in Frage stellte — das tun nur Narren, Ps. 14:1, aber er stört das Vertrauen oder, wie wir sagen, den Glauben.

Wer den Glauben an einen gerechten und gütigen Gott aufgibt, was in unserer Zeit ja leider massenhaft geschieht, weshalb sie eine böse Zeit genannt werden muss, dem bleibt als grausame Realität nur noch die Herrschaft des Bösen, die Gewalt der Triebe, Rohheit und Niederträchtigkeit. Der andere Schaden ist, dass man sich selbst keiner höheren und allwissenden Macht mehr verantwortlich fühlt. Das dritte aber, und damit schließt sich der Teufelskreis, ist Misstrauen, Trostlosigkeit, Verbitterung und Resignation. Hier liegt die Ursache für Krankheit, Entartung, Missbrauch, Hemmungslosigkeit, Verderben und Tod, ja oftmals Mord und Selbstmord. „Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel größtes aber ist die Schuld“ (Schiller). Und diese Schuld heißt ganz eindeutig Sünde, und das ist Trennung von Gott.

Wer sich von Gott trennt, sagt der echten, selbstlosen Liebe ab, denn Gott ist Liebe, und jede Liebesregung beweist, dass wir von Gott und zu Ihm hin erschaffen sind. Ichsucht, Neid und Eitelkeit dagegen versuchen, Ordnung und Recht zu brechen, und verabscheuen Güte und Gnade, denn sie sind die Demonstration des Bösen, den die Schrift Satan, das heißt Feind, nennt.

Was David in Psalm 109 mit seinen Feinden erlebte, ist eine Abschattung von dem, was einmal zwischen Christus und Satan geschah; deshalb ist in diesem Psalm viermal vom Satan die Rede:

„Für meine Liebe satanen sie mich an — ich aber bin im Gebet. Sie haben mir Böses für Gutes erwiesen und Hass für meine Liebe.“ Liebe ist ein völlig freies und niemals erzwungenes Opfer, dessen Anfang in absolutem Vertrauen und Gehorsam besteht. Liebe vergewaltigt nicht, sondern hofft und trägt alles, 1. Kor. 13:7. Deshalb kann Gott auch einen Satan ertragen und gibt aus Liebe zum Kosmos Seinen Sohn zur Errettung und Wiedergutmachung. Auf diesen Sohn der Liebe konzentriert sich aller Hass, weshalb Ihn der Fürst der Welt ans Kreuz schlagen ließ und auch die Seinen



grauenhaft verfolgt, wobei ihm die Gottesleugner wie auch fanatisierte Religionisten eifrige Handlanger sind. Als ein Geschöpf Gottes besaß auch Satan die ihm zustehende Freiheit, denn Gott hat Seinen Geschöpfen keinerlei Mechanismus eingebaut, die Regungen des Herzens vor Undank, Selbstsucht und Auflehnung automatisch abzuschalten.

Gott kann sich Opposition leisten, denn Er ist der Allmächtige und darum auch der Bosheits- und Todesüberwinder. Was aber durch Satans Empörung und Gottes Duldung an Leiden, Schrecken und Schmerzen über die Schöpfung kam, wird von Ihm einmal mehr als tausendfach mit unaufhörlicher Glückseligkeit und Herrlichkeit erstattet. Röm. 8:18, 2. Kor. 4:17.

\* \* \* \* \*

## Abkürzungen

---

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
⌚	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	R	Textus Receptus
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer	S+B	Strack u. Billerbeck, Kommentar zum NT, Band 3
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F. H. Baader	ST	Strong's Lexikon v. G. Kautz
C	Codex Ephraemi	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
D	Codex Claromont	vZtr. /	vor Beginn der Zeitrechnung / vor
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	vZW	Zeitwende
EH	Die Enthüllung (Offb.)	w.	wörtlich
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
ELO	Elberfelder Bibel 1905	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
Fn	Fußnote	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung /
fr.	frei übersetzt	nZW	nach Zeitwende
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur		
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg		
Jh.	Jahrhundert		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		

---

## Liste der bisher erschienenen Wortdienste:

- |     |  |             |  |
|-----|--|-------------|--|
| 001 | 1. Gott ist ein Erstatter<br>2. Unsere aufhimmlische Erwartung   | 002         | 1. Kein anderes Evangelium<br>2. Das Leben in der Treue des Sohnes Gottes  |
| 003 | 1. Die Freiheit in Christus<br>2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 1                                       | 004         | 1. Die Wandlung vom unmündigen Sklaven zum mündigen Sohn<br>2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 2      |
| 005 | 1. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 1<br>2. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 2                   | 006         | 1. Rechtfertigung gemäß Römer Kapitel 3<br>2. Der Wandel als Folge erwiesener Gnade                              |
| 007 | 1. Der Gerechte wird aus Glauben leben<br>2. Der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen                           | 008/<br>009 | Grundlage, Umfang und Ziel der Rettung - Teil I - IV (Doppelausgabe)   |
| 010 | Jesus Christus und Seine Göttlichkeit  | 011         | 1. Gott vervollständigt in Herrlichkeit<br>2. Der Gott der Vor- und Fürsorge                                     |
| 012 | 1. Christus als All-Schöpfer und All-Veränderer<br>2. Das Herzens-Verständnis des Geheimnisses Gottes                | 013         | 1. Die Erhöhung des Christus über jede Autorität<br>2. Die Beschneidung der Ekklesia                             |
| 014 | Die Ekklesia – Sein Gemachtes Teil 1 + 2   | 015         | 1. Gerechtfertigt in Christus mit einer Erwartung, die nicht enttäuscht<br>2. Christus starb, um alles zu ändern |
| 016 | Wie durch Einen Tod und Verfehlung kamen – so auch durch Einen Rechtfertigung, Gerechtigkeit und Gnade               | 017         | 1. Das himmlische Bürgerrecht und die Zusammengestaltung<br>2. Die Freude im Herrn                               |
| 018 | Hosea – Prophetie, die Heilsgeschichte betreffend  | 019         | 1. Das Geheimnis des Spiegels<br>2. Die Versiegelung der Glaubenden und das Angeld des Geistes                   |
| 020 | 1. Gewinn- und Verlustrechnung des Apostels Paulus<br>2. Ich danke meinem Gott                                       | 021         | Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus - Teile 1+2   |
| 022 | 1. Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus – Teil 3<br>2. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung – Teil 1 |             |  |
|     |  |             |  |

---

*Buchempfehlungen:*

**Kurzkommentar zum Neuen Testament von W. Einert**

Die folgenden Einzelbände sind bisher erschienen:

Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offenbarung)	in Vorbereitung	

**Weitere Bücher von W. Einert:**

Dir geschehe nach deinem Glauben		
Format 15 x 21 cm	80 Seiten	4,00 €

---

**Bezugsadresse:**

Leseprobe, Bestellung o. Download:

Wolfgang Einert  
Tanusstr. 30  
D-63667 Nidda

[www.bibelthemen.de](http://www.bibelthemen.de)  
oder: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)

*Hinweis:*

Die Bücher können auch von meiner Internetseite heruntergeladen werden.

---